



Pfingstfahrt nach Lehnin 2. bis 5. Juni 2006

Paddeln und Kultur

Die letzten Jahre waren die Seen in Mecklenburg Ziel unserer Pfingstfahrten gewesen – also mussten mal neue Ziele ins Visier genommen werden. Der Spreewald ist über Pfingsten nicht empfehlenswert, da einfach zu voll. Allzu weit weg von Berlin sollte es andererseits auch nicht sein, da wir lieber paddeln und nicht im Stau auf der Autobahn stehen wollten.

Nach intensivem Studium der Gewässerkarten erschien mir Lehnin als Ziel durchaus geeignet zu sein – am Ende einer kleinen Seenkette gelegen, die über den Emster Kanal mit der Havel verbunden sind. Es wurde zwar vereinzelt Kritik an dieser Wahl getroffen, da man nur die gleiche Strecke hin und zurück paddeln kann – aber die „Hausstrecken“ paddelt man ja schließlich im Laufe des Jahres diverse Male. Und neue Strecken sehen sowieso aus jeder Richtung anders aus!

Der in Lehnin direkt am Klostersee liegende Ruderverein SV Kloster Lehnin bietet auch Paddlern die Möglichkeit, auf deren Wiese zu günstigen Preisen zu zelten. In Anbetracht unserer Gruppengröße konnten wir durch Vermittlung des

Rudervereins das direkt nebenan liegende Gelände des Strandbads Lehnin nutzen; uns standen damit die Sanitäreinrichtungen sowohl des Strandbads als auch des Rudervereins und vor allem deren großer Aufenthaltsraum für schlechtes Wetter zur Verfügung – also optimal.

Im Laufe des Freitags trudelten dann nach und nach alle Teilnehmer bei noch schönem Wetter ein und bauten ihre Wohnwagen und Zelte auf – bei zwar ziemlich niedrigen Temperaturen konnte man immerhin draußen sitzen und klönen und vor allem klären, wer am nächsten Tag mit wem paddelt und welche Strecke.

Wenig Begeisterung rief am Pfingstsonntag das Wetter hervor – kalt und Regen. Aber zum Glück stand uns für das Frühstück ja der Aufenthaltsraum des Rudervereins zur Verfügung.



Immerhin sind wir danach noch trocken in die Boote gekommen – die Paddeltour war dann aber eher ein Dichtigkeitstest für die Paddeljacken. Über Klostersee, Netzener See und Emster Kanal wurde bis zum Rietzer See gepaddelt. In Anbetracht des anhaltenden Regens haben wir auf ein Picknick verzichtet und nach einer ausführlichen Gummibärchenpause auf dem Rietzer See (diente natürlich ausschließlich der Hebung der Laune) den Rückzug angetreten – die Paddelstrecke des Tages lag damit bei nur 16 km.

Die Langstreckenfahrer sind dann noch weiter bis zur Mündung des Emster Kanals in die Havel weiter gepaddelt – und hatten dann mehr als 30 km im Fahrtenbuch zu stehen.



Zurück beim Ruderverein hörte es immerhin auf zu regnen, so dass dem abendlichen Grillen nichts mehr im Wege stand – wenn man mal von den für Anfang Juni eindeutig zu niedrigen Temperaturen absieht. Aber gestandene Paddler lassen sich von widrigen Umständen nicht abschrecken und verfügen außerdem über ausreichend Fleecepullover – die Segnungen modernen Outdoor-Equipments konnten ausreichend getestet werden.



Der Pfingstsonntag war schon deutlich erfreulicher – zwar immer noch kalt und windig, aber wenigstens trocken. Die Paddeltour des Tages ging daher dieses Mal für alle bis zur Havel – dort befindet sich gegenüber dem Abzweig des Emster Kanals die Ortschaft Klein Kreuz. Am westlichen Ende des Yachthafens bietet sich die Gelegenheit zum Ausbooten und zum Besuch der nahen Gaststätte am Sportplatz. Die Gaststätte wurde dann natürlich auch durch unseren Besuch beehrt.

Der Pfingstmontag war dann zwar der Tag mit dem relativ gesehen besten Wetter – zum Paddeln hatte aber irgendwie keiner Lust. So

wurde dann gemeinsam der neben dem Ruderverein liegende Künstlerhof und vor allem das Gelände des Kloster Lehnin besucht – auch ein bisschen Kultur kann ja während einer Pfingstfahrt nicht schaden.



Fazit: auch auf den ersten Blick nicht so attraktive Paddelgewässer haben durchaus ihre Reize und trotz des im Vergleich zu den letzten Pfingstfahrten mit Abstand schlechtesten Wetters war es nicht die schlechteste Pfingstfahrt.

Bernhard Nentwich